

Erscheint täglich
früh 6^{1/2} Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannishof 33.
Gesamtw. Redakteur Fr. Härtner.
Sprechstunde d. Redaktion
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Werke in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.
Abgabe für Inseratenannahme:
Herr Klemm, Universitätsstr. 22,
aus 2. Seite, Hausr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 7.

Dienstag den 7. Januar.

1873.

Im Monat December 1872 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Bremel, Carl Ludwig Wilhelm Gustav, Bildhauer.
Piehl, Karl Franz Gustav, Kaufmann.
Röder, Bernhard Gottfried, Cigarrenhändler.
Werner, Ludwig Salomon Heinrich, Kaufmann.
Brenner, Johann Friedrich Meublesbäder.
Krampe, Louis Otto, Handlungsbäcker.
Teich, Ernst Emil, Kaufmann.
Dünker, Karl Ludwig, Leinwandfärber.
Hermann, Magnus August Immanuel, Rentier und Hausbesitzer.
Schulke, Paul Gerhard, Buchhändler.
Kuppermann, Heinrich Alwin, Fotograph.
Hoffmann, Karl Gustav, Kaufmann.
Eigner, Gottfried, Schuhbinder emer. und Privatmann.
Frau Ströder, Marie Rosine Dorothee verehel., Inhaberin eines Klempnergeschäfts.
Herr Schmidt, Heinrich Sigismund, Buchhändler.
Michael, Friedrich Hermann, Restaurateur.
Meinecke, Karl Hermann, Handlungsbäcker.
Große, Leopold Wilhelm Bernhard, Kaufmann.
Lobias, Siegmund Julius, Kaufmann.
Molan, Alexander Oswald, Handlungsbäcker.
Gräf, Friedrich Louis, Leinwandfärber.
Fräulein Zimmermann, Marie Henriette, Produc-
tionshändlerin.
Herr Deutschbein, Karl Eduard, Restaurateur.
Mylus, Karl Wilhelm Theodor, Pohrber.
Lewin, Gabriel, Kleiderhändler.
Glaß, Gustav Adolf, Kaufmann.
Frau Friedrich, Johanna Rosine verw., In-
haberin eines Fleischergeschäfts u. Haus-
besitzerin.
Herr Hirsch, Franz Friedrich, Fuhrwerksbesitzer.
Schörk, Robert Emil, Privatmann und Hausbesitzer.
Hille, Karl Gottlieb, Tischler.
Günckel, Rudolf Heinrich, Handlungsbäcker.
Harnisch, Franz Ludwig, Meublesbäcker.
Terts, Friedrich Ferdinand, Überleiter an der höheren Bürgerschule für Mädchen.
Seelig, Venus, Dr. jur. und Advocat.
Körner, Oswald Bruno, Tischler.
Heilmüller, Johann Gustav, Tattler und Tapezierer.
Kluge, Johann Christian, Privatmann und Grundstücksbesitzer.
Werner, Gustav Julius, Privatmann und Hausbesitzer.
Voigt, Johann Karl, Obsidianhändler und Hausbesitzer.
Frau Seltner, Wilhelmine Amalie geschiedene, Hausbesitzerin.
Herr Körner, Paul Conrad, Kaufmann.
Duarch, Paul Karl, Kaufmann.
Engelhardt, Karl August, Klempner.
Werner, Karl August, Restaurateur.
Steffen, Wilhelm Gottlieb Ludwig, Tischler.

Im Monat December sind vom Stadtrath angestellt worden:

Carl Friedrich Lübb als Röhrläufer der Wasserleitung und
Friedrich Adolf Weigel als Johannisthalwächter.

Die im Laufe des Jahres 1858 mit Leichen Erwachsenen, so wie die im Jahre 1863 mit dergleichen von Kindern besetzten Gräber auf den hiesigen Friedhöfen kommen in gegen-
wärtigem Jahre zum Verfall.

Leipzig, den 3. Januar 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan. Cerutti.

Richard Tüschmann's Recitation der Antigone.

Es ist traditionell in Leipzig, daß Künstler ersten Ranges, die außerhalb der Bühne stehen, hier im Gewandhause ihr künstlerisches Domizil aufzuladen müssen, und wir vernahmen deshalb in einer gewissen Genugthuung, daß Tüschmann nun im Gewandhaus sprechen werde. Und bloß um jener Tradition willen. Den Brillante seines Organs darf nicht in akustisch ungünstiger Localität Abbruch geschehen; seiner geprägten Sprache gebührt ein Saal, der, der Gewandhausaal, jede Nuance der Declamation zur Geltung bringt.

Zu dem Vortrage der Antigone, mit welchem Tüschmann am 3. Januar seine Recitationen wieder aufnahm, hatte sich ein ebenso zahlreiches als gesättigtes Publicum eingefunden; die gesammte gesellige Kritikratte war um den Künstler geschart, um von ihm in die Hallen griechischer Kunst sich führen zu lassen.

Der Recitation des Dramas selbst schiede

welcher er in geistvoller Weise keinen künstlerischen Standpunkt präzisierte und namentlich hervorhebte, doch, wenn es Sache der wissenschaftlichen Forschung sei, die Kluft zwischen unserer sittlichen Aufschauung und der einer weit zurückliegenden Cultrurepoche zum Bewußtsein zu bringen, die Kunst sich zur Aufgabe machen müsse, jene Kluft zu überbrücken. Erhabene Empfindung, heilige Zivilisation ist in jener Zeit wie heute in großen Menschen lebendig gewesen und dieses ewig Menschliche bleibt alle Zeit bedeutend und alle Zeit verständlich. Herzrebeend waren die Worte, mit welchen Tüschmann die für ihre ideale Aufschauung sich opernde Antigone als die Repräsentantin der hohen Weiblichkeit präs. sie führten den Hörer zu jener weiblichen Stimmung, welche die eigentliche Atmosphäre der hohen Tragödie ist.

Wenn man das Drama liest und das riesenhafte Gefüge der Sprache überblickt, so sieht man staunend vor der Aufgabe, diese Verse dem Gedächtnisse einzuprägen, sie richtig und verständlich zu declamieren. Welche unendliche Arbeit liegt aber noch zwischen der Bewältigung dieser Schwierigkeit und dem weiteren Ziel, das so Erworbenen flüssig zu machen, künstlerisch auszustalten. Mit

vollendetem Meisterschaft weiß der Künstler durch Fällenlassen der Parenthesen, durch Gruppieren des Satzbaues dem Hörer die Arbeit des Verständnisses zu erleichtern; durch wohlgedachtes Retardieren gibt er ihm Muße, die wichtigen Gedanken in sich aufzunehmen und ermöglicht gleichzeitig die Ruhe des Vortrages, welche dem Charakter der antiken Tragödie entsprechend, über dem Ganzen walten muß. So geschieht es, daß die Säge, vor denen man bei der Lecture überlegend und konstruierend sitzen bleibt, durch Tüschmann's Recitation mit absoluter Leichtigkeit zum Verständnisse kommen.

Hinsichtlich des Vortrages der Chorgesänge haben wir schon bei Besprechung des "König Liedes" auf die Originalität und Bedeutungkeit der Tüschmann'schen Kunstleistung hingewiesen; wir sind überzeugt, daß er annähernd den gleichen Eindruck erzielt, den das gemeinsame Sprechen des antiken Chors hervorgebracht hat, denn sein Organ gleicht, wenn er die Chöre recitirt, an Wohlklang und Mächtigkeit dem vollen Accord vieler Männerstimmen.

Wenn in der Gestalt der Antigone, die in her-

ber, jungfräulicher Kraft die Weidenschaft der Hin- gebung bis zur Todesverachtung steckt, die heilige Weiblichkeit verkörpert ist, gibt die Ismene das ergänzende Gegenbild stiller Duldung. Sie liebt ihren Bruder ebenso zärtlich, aber sie hat nicht den rücksichtslosen Mut, der That ins Auge zu schauen; sie will verschonen und abwenden. Als es aber einmal geschehen, daß für sie „Grausame“ ist, wie ihr Antigone spöttisch vorwirkt, da ist sie ganz der Schweste hingegeben. Zug dem herben Widerspruch Antigone's will sie als Mitschuldige erscheinen, um mit der geliebten Schwester in den Tod zu gehen, und sagt:

Was ist das Leben nur allein wert ohne sie? Welden gegenüber steht Kreon als Vertreter der männlichen Kraft, des männlichen Trots. Der Eros zu sein im Rath und in der Macht, der Stolze und Festste, unbekannt namentlich von weiblichem Einfluß, diese Weidenschaft stiebt ihn empor bis zur blinden Berachtung des Schers, bis zum vermeintlichen Trost selbst gegen die Götter. Der Gegensatz weiblichen Wesens gegen die männliche Kraft und Härte kann nicht klarer charakterisiert werden als in der Rede des Kreon: Sie wird der Feind zum Freunde, fehlt im Tode nicht und der Gegenrede der Antigone:

Wiesen-Verpachtung.

Die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten, der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Wiesen sollen anderweit auf die **9 Jahre 1873 bis mit 1881** an die Meistbietenden verpachtet werden und beraumen wir hierzu einen in dem großen Saale der Alten Waage abzuhaltenen Versteigerungstermin auf.

Donnerstag den 16. Januar 1873 Vormittags 10 Uhr

an. Mit der Versteigerung wird pünktlich zur angegebenen Stunde begonnen und dieselbe, falls damit Vormittags nicht zu Ende zu kommen ist, Nachmittags von 3 Uhr an weiter fortgesetzt, die zu verpachtenden Wiesen aber werden in der Reihenfolge des Verzeichnisses ausgetragen.

Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen sowie die bezüglichen Situationssätze liegen in der Expedition der Oeconomie-Inspection im alten Johannishospitale zur Einsichtnahme aus, wohin man sich auch wegen sonst etwa noch gewünschter weiterer Auskunft wenden will.

Leipzig, den 24. December 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephan. Cerutti

Verzeichniss der zu verpachtenden Wiesen.

Blätter

Nr. **Flächen**

Flächen